

Konjunktur und Energieverbrauch

bdew

Energie. Wasser. Leben.

Ausgabe 01/2025

31. Januar 2025



- › Das **Bruttoinlandsprodukt** (BIP) ist nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes 2024 um 0,2 % geschrumpft, nachdem 2023 auch schon ein Rückgang um 0,3 % zu verzeichnen war.
- › Die **Industrieproduktion** sank im November um 6,8 % im Vergleich zum Vorjahresmonat. Während die Stahlproduktion weiter Zuwächse aufzeigte, verzeichneten die Papierproduktion und die Herstellung chemischer Grundstoffe Rückgänge.
- › Die **Stromerzeugung** sank im Dezember um 4,2 %. Die Erzeugung aus Erneuerbaren Energien ging um knapp 11 % zurück, konventionelle Kraftwerke erzeugten gut 4 % mehr Strom als im Vorjahresmonat.
- › Der **Stromaustauschsaldo** Deutschlands mit dem Ausland wies im Dezember erstmals seit Februar wieder einen Exportüberschuss auf.
- › Der **Stromverbrauch** stieg im Dezember um 1,1 % gegenüber dem Vorjahresmonat. Für das Gesamtjahr 2024 beträgt das Verbrauchsplus 1,7 %. Der Anteil der **Erneuerbaren Energien** bezogen auf den Stromverbrauch erreichte im Dezember 53 %, für das Gesamtjahr 2024 waren es 55 %.
- › Der **Erdgasverbrauch** Deutschlands betrug im Dezember ersten Zahlen zufolge 99,9 Mrd. kWh; 3,4 % weniger als im Vorjahresmonat. Der Rückgang erfolgte trotz kühlerer Temperaturen und gestiegener Erdgas-Verstromung, da vermutlich Verbrauchsrückgänge in der Industrie stärker zurückgingen.
- › Per Saldo wurden im Dezember 28,0 Mrd. kWh Erdgas aus deutschen **Erdgasspeichern** gespeichert. Zum Monatsende waren die deutschen Gasspeicher mit 201,5 Mrd. kWh befüllt, das entsprach einem Füllstand von 80,1 %.
- › Aktuelle Daten zur **Fernwärme** (einschließlich Fernkälte; vorläufig) liegen erst wieder zum 2. Quartal 2025 vor.
- › Die **Großhandelspreise** lagen im Dezember im Vergleich zum Vormonat am Termin- und Kurzfristmarkt auf einem ähnlichen Niveau.

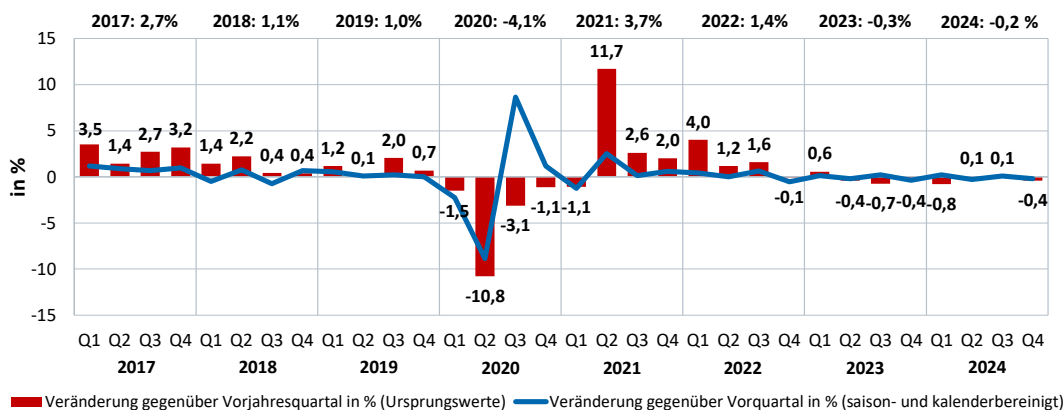
Inhalt

1.	Konjunkturentwicklung.....	3
1.1.	Wirtschaftswachstum	3
1.2.	Produktionsindizes.....	4
2.	Strom	6
2.1.	Stromverbrauch	6
2.2.	Stromerzeugung.....	8
2.3.	Stromaustausch	10
3.	Witterungsdaten	11
4.	Preise.....	13
5.	Erdgas	15
5.1.	Erdgasverbrauch	15
5.2.	LNG-Importe	17
5.3.	Strom- und Wärmeerzeugung aus Erdgas	18
5.4.	Speicherfüllstände Erdgas.....	19
6.	Fernwärme.....	20
7.	Primärenergieverbrauch 2024 in Deutschland	21
	Datenanhang Stromerzeugung und -verbrauch	22
	Datenanhang Erdgasaufkommen und -verbrauch.....	24
	Datenanhang Preise	25
	Ihre Ansprechpartner beim BDEW e.V. in der Abteilung Volkswirtschaft:.....	26

1. Konjunkturentwicklung

1.1. Wirtschaftswachstum

Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet, 2020=100)



Quelle: Destatis, Stand: 31.01.2025

Deutsche Wirtschaft zweites Jahr in Folge geschrumpft

Nach den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist das Bruttoinlandsprodukt 2024 um 0,2 % geschrumpft, nachdem 2023 auch schon ein Rückgang um 0,3 % zu verzeichnen war.

Neben der konjunkturellen Schwächephase belasten zunehmend strukturelle Faktoren die deutsche Wirtschaft: Dazu zählen zunehmende Konkurrenz für die deutsche Exportwirtschaft auf wichtigen Absatzmärkten, hohe Energiekosten, ein nach wie vor erhöhtes Zinsniveau, aber auch unsichere wirtschaftliche Aussichten sowohl im Inland als auch global. Die strukturelle Schwäche zeigt sich auch darin, dass gegenüber 2019 die Wirtschaftsleistung in Deutschland lediglich um 0,3 % gestiegen ist, im Vergleich dazu beträgt der Zuwachs in der EU-27 5,3 %.

Vor allem die Bruttowertschöpfung in der Industrie nahm deutlich um 3,0 % ab, im Baugewerbe ging sie sogar um 3,8 % zurück. Der Dienstleistungsbereich legte um 0,8 % zu, war in sich aber uneinheitlich.

Waren die privaten Konsumausgaben in den vergangenen Jahren noch eine Stütze des Bruttoinlandsprodukts, sind diese 2024 nur noch geringfügig um 0,3 % gestiegen. Und das trotz gestiegener Reallöhne und einem Anstieg der Erwerbstätigkeit. Lediglich die Konsumausgaben des Staates verzeichneten ein deutliches Plus von 2,6 %. Die

Bruttosanlageinvestitionen gingen um 2,8 % zurück, wobei auch hier ein Anstieg der staatlichen Investitionen einen deutlicheren Rückgang verhindert hat. Die Ausrüstungsinvestitionen – also Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge – waren in der Nettobetrachtung erstmals seit langem negativ, d. h. die Abschreibungen auf diese Investitionsgüter waren 2024 höher als die getätigten Investitionen.

Eine auf den ersten Blick positive Entwicklung nahm die Erwerbstätigkeit: Diese erreichte mit 46,1 Mio. Erwerbstätigen einen neuen Rekordstand. Allerdings fand dieser Zuwachs überwiegend im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens statt, auch aufgrund der erfolgreichen Umsetzung von Anwerbeprogrammen für Fachkräfte im Ausland. Im Bereich der Industrie, der unternehmensnahen Dienstleistungen und im Baugewerbe ging die Zahl der Erwerbstätigen allerdings teilweise deutlich zurück.

Ernüchternder Ausblick für die deutsche Wirtschaft

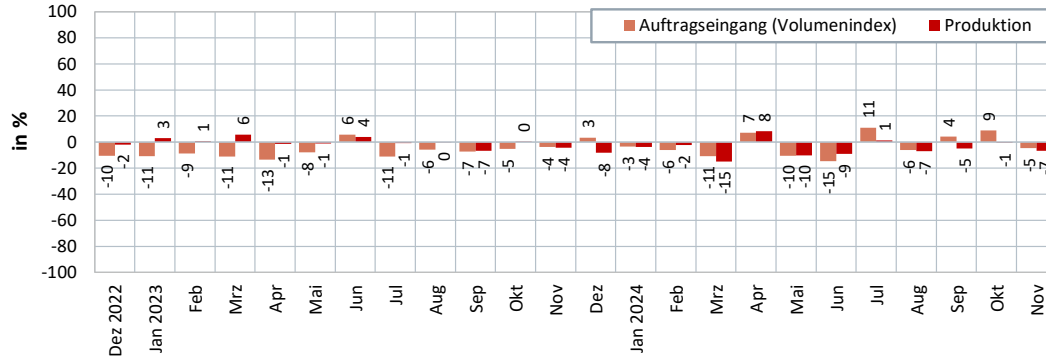
Der aktuelle Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung geht für 2025 nur noch von einem geringen Wachstum in Höhe von 0,3 % aus, nachdem im Herbst noch 1,1 % prognostiziert wurden. Gründe dafür sind, dass in der Herbstprognose noch von der Umsetzung der Wachstumsinitiative ausgegangen wurde sowie gestiegene geopolitische Risiken.

1.2. Produktionsindizes

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Verarbeitendes Gewerbe insgesamt



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

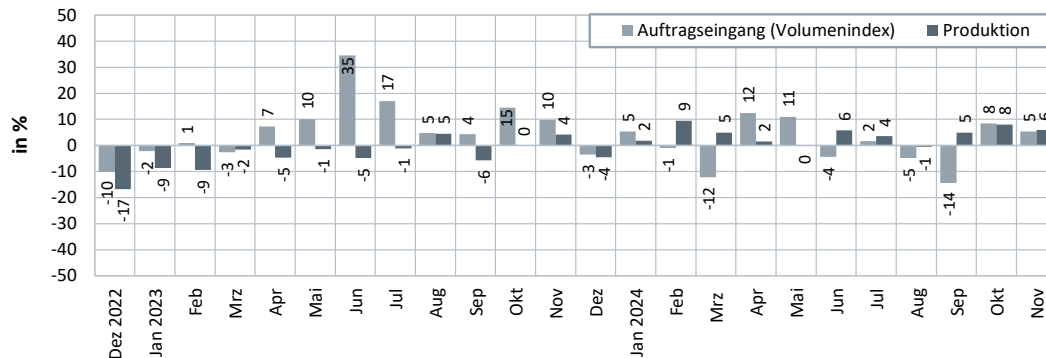


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Eisen- und Stahlerzeugung



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

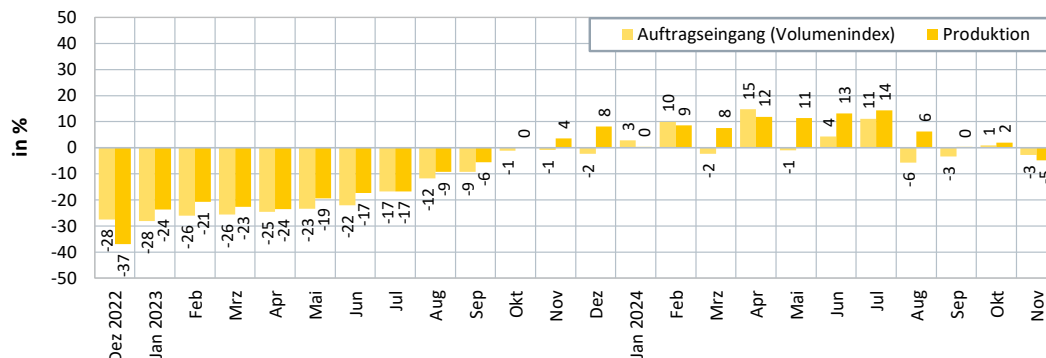


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Chemische Grundstoffe



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

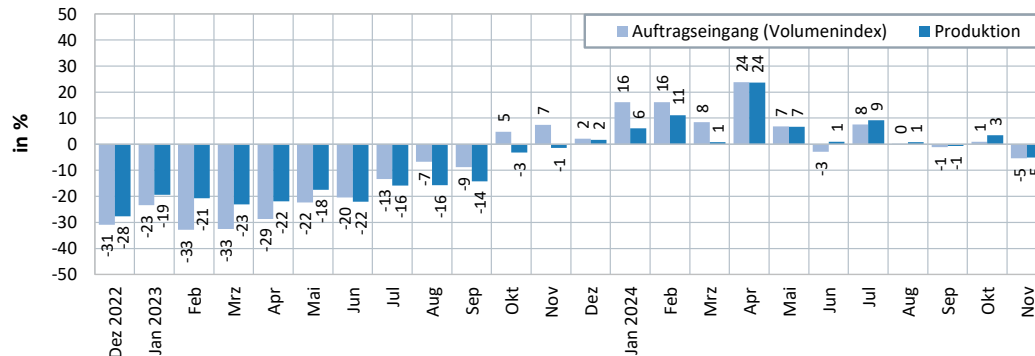


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Papierherstellung



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

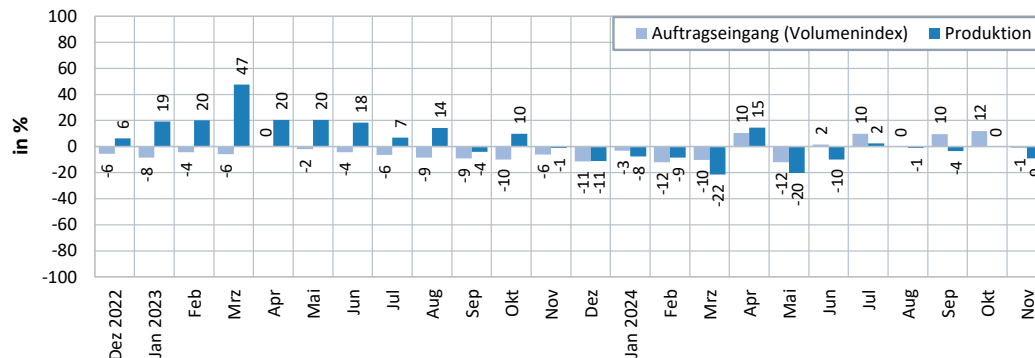


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Fahrzeugbau



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat



Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Erläuterungen

Der Produktionsindex spiegelt die Entwicklung der produzierten Mengen an Gütern und Dienstleistungen wider und ist damit ein Indikator für den Energieverbrauch der Industrie. Da der Energieverbrauch bei vielen Produktionsprozessen nur eine untergeordnete Rolle als Inputfaktor spielt, gibt der Gesamtindex für das Verarbeitende Gewerbe zwar eine Richtung für den Industrieverbrauch von Energie vor, von größerer Bedeutung sind jedoch die Einzelindizes der besonders energieintensiven Branchen.

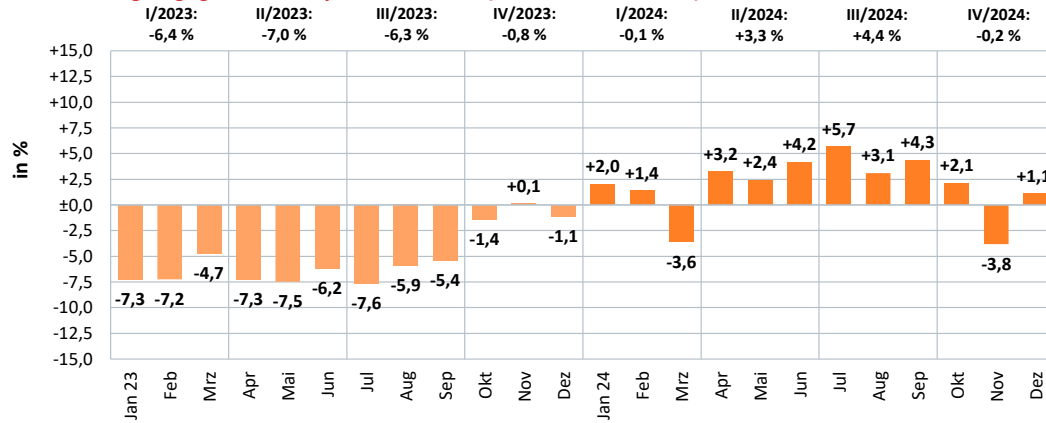
Der Index für den Auftragseingang ist ein vorseilender Indikator für die Produktion. Abgebildet sind als Indikatoren für den Energieverbrauch jeweils die Originalwerte, d. h. eine Bereinigung um Kalender-, Saison- und Temperatureffekte ist nicht enthalten. Daher rührt auch bspw. der regelmäßige, ferienbedingte Rückgang im Sommer. Deshalb liefern die Veränderungsdaten zum Vorjahresmonat die aussagekräftigeren Daten.

2. Strom

2.1. Stromverbrauch

Entwicklung des Gesamtstromverbrauchs

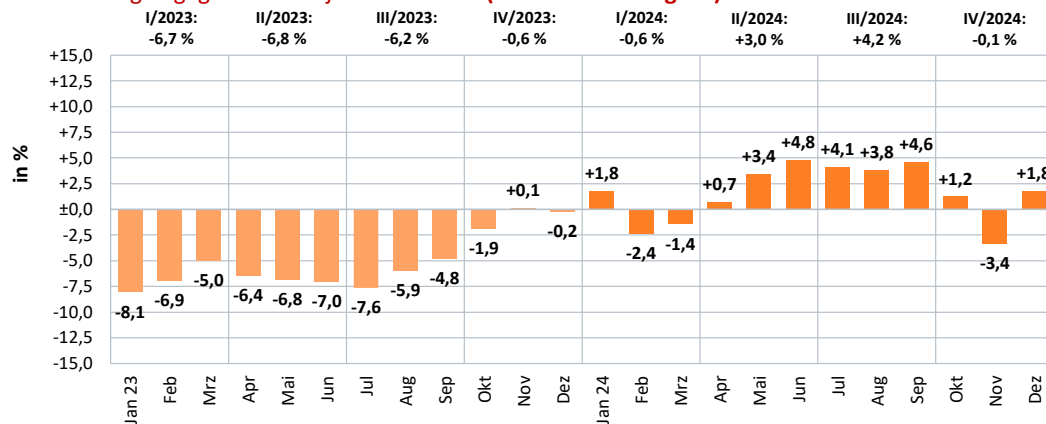
Veränderungen gegenüber Vorjahreszeitraum (kalendermonatlich)



Quelle: BDEW, Stand 01/2025

Entwicklung des Gesamtstromverbrauchs

Veränderungen gegenüber Vorjahreszeitraum (normalarbeitstäglich)



Quelle: BDEW, Stand 01/2025

Stromverbrauch zum Jahresende wieder gestiegen

Der Stromverbrauch stieg im Dezember wieder leicht um 1,1 % an, nachdem er im November deutlich rückläufig war.

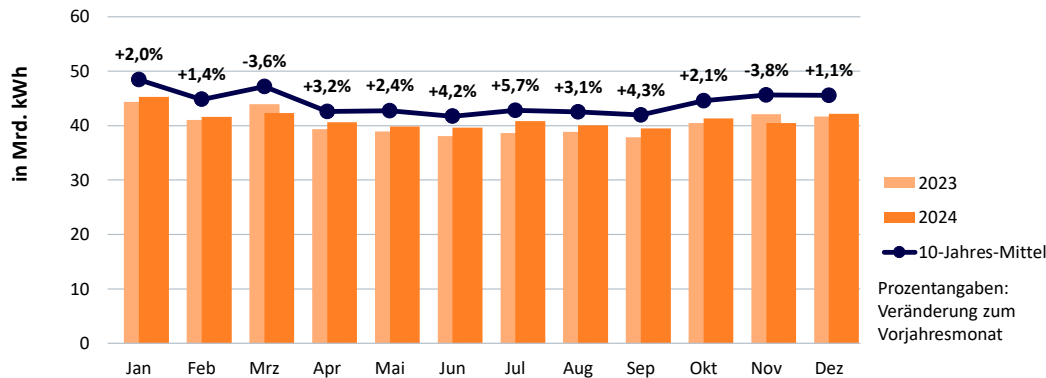
In Summe betrug der Stromverbrauch 2024 493,8 Mrd. kWh. Das entspricht einem Verbrauchszuwachs von 1,7 % gegenüber dem Vorjahr. Bereinigt um den diesjährigen Schalttag und sonstige kalendarische Effekte stieg der normalarbeitstägliche Stromverbrauch 2024 um 1,5 %.

Trotz der schwachen konjunkturellen Entwicklung stieg der Stromverbrauch im Jahresverlauf vor allem in den Sommermonaten phasenweise deutlich an. Zudem hat sich die Produktion der energieintensiven Branchen in einigen Monaten des vergangenen Jahres leicht erholt, allerdings ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau. Dennoch bewegt sich der Stromverbrauch immer noch deutlich unterhalb des Niveaus von vor der Energiekrise.

Monatlicher Stromverbrauch in Deutschland

Gesamtstromverbrauch 2024: 494 Mrd. kWh*
(Veränderung zum Vorjahreszeitraum gesamt: +1,7%)

Verbrauch/Jahr gesamt:	
2022 :	512 Mrd. kWh
2023*:	485 Mrd. kWh
2024*:	494 Mrd. kWh



Quelle: BDEW, Stand 01/2025

* vorläufig; kalendermonatlich

Erneuerbaren-Quote wieder über 50 %

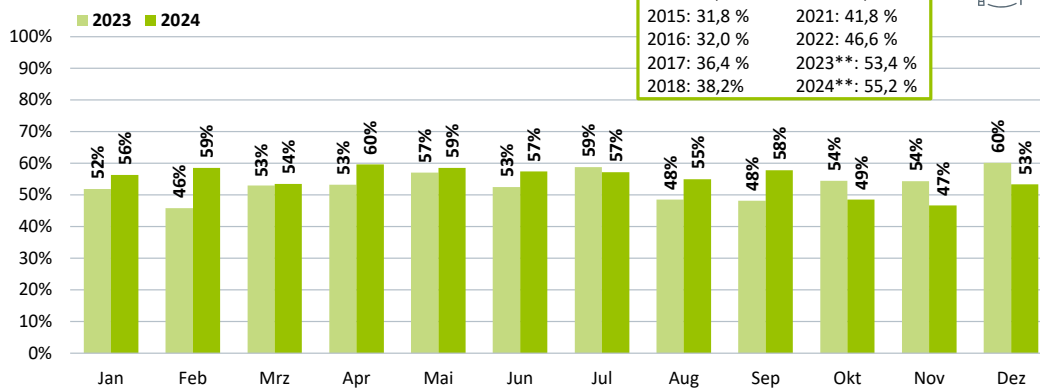
Die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien lag im Dezember um 10,6 % niedriger als im Vorjahresmonat. Vor allem die Windstromerzeugung an Land und auf See verzeichnete aufgrund windschwacher Phasen einen deutlichen Rückgang.

Auch die Stromerzeugung aus Wasserkraft war rückläufig.

Der Anteil der Erneuerbaren Energien bezogen auf den Stromverbrauch stieg im Dezember dennoch wieder auf über 50 % an. Insgesamt trugen die Erneuerbaren 2024 mit 55,2 % zur Strombedarfsdeckung bei.

Erneuerbaren-Quote

Anteil Erneuerbare Energien am Stromverbrauch*



Jahreswerte	
2013:	25,3 %
2014:	27,6 %
2015:	31,8 %
2016:	32,0 %
2017:	36,4 %
2018:	38,2 %
2019:	42,5 %
2020:	45,9 %
2021:	41,8 %
2022:	46,6 %
2023**:	53,4 %
2024**:	55,2 %

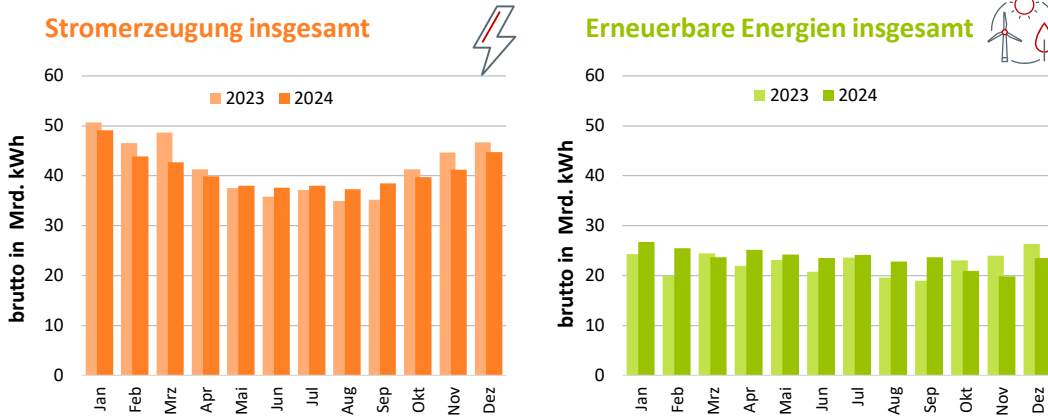


Quellen: ZSW, BDEW; Stand 01/2025

*nachrichtlich: Anteil Erneuerbarer Energien an der Deckung des Brutto-Inlandsstromverbrauchs
**vorläufig

2.2. Stromerzeugung

Stromerzeugung insgesamt und aus Erneuerbaren Energien



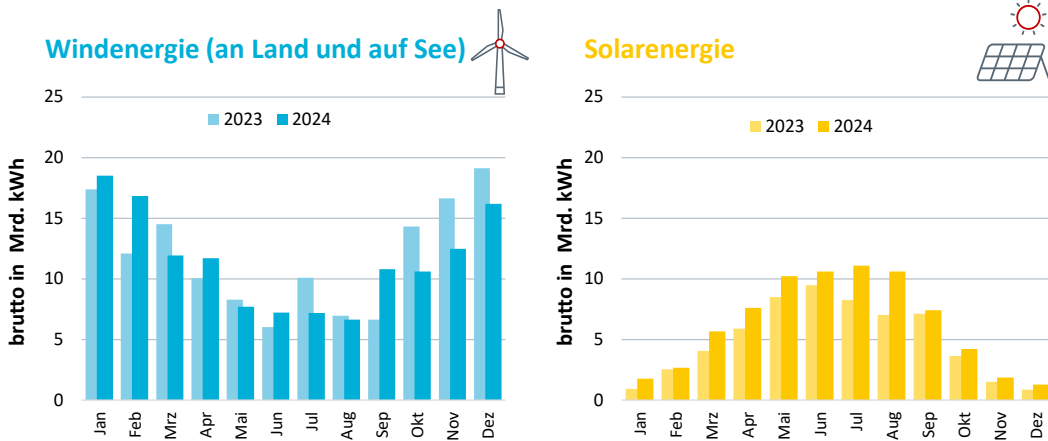
Quellen: Destatis, DEBRIV, EEX, VGB, ZSW, BDEW; Stand 01/2025

Stromerzeugung weiterhin rückläufig

Die Stromerzeugung lag mit einem Rückgang von 4,2 % unter dem Wert des Vorjahresmonats. In Summe wurden 44,8 Mrd. kWh erzeugt. Konventionelle Energieträger lieferten im Dezember 21,2 Mrd. kWh, Erneuerbare 23,5 Mrd. kWh.

Da die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien rückläufig war, stieg die Stromerzeugung der konventionellen Kraftwerke – insbesondere aus Gaskraftwerken – um 4,1 % an, um die fehlende Erzeugung der Erneuerbaren Energien auszugleichen. Die Stromerzeugung aus Kohlekraftwerken hingegen war niedriger als im Vorjahr.

Stromerzeugung aus Wind- und Solarenergie



Quellen: ZSW, BDEW; Stand 01/2025

Mäßiger Windmonat Dezember

Windkraftanlagen an Land und auf See produzierten im Dezember aufgrund des nur mäßigen Windangebots mit 16,2 Mrd. kWh deutlich weniger Strom als im Vorjahresmonat. Dennoch war es aufgrund des fortschreitenden Ausbaus der Windenergie der Dezember mit der zweithöchsten Stromerzeugung aus Wind.

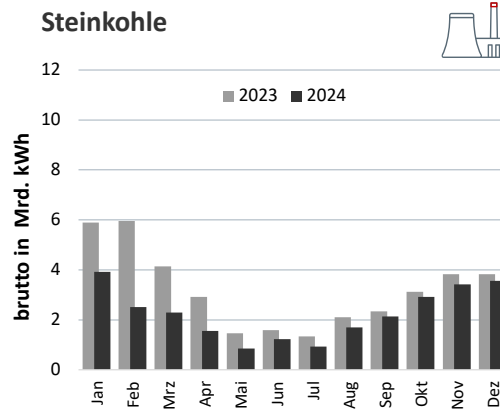
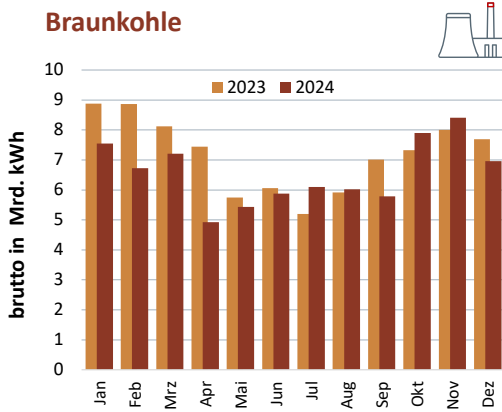
PV-Anlagen produzierten mit 1,3 Mrd. kWh der Jahreszeit entsprechend relativ wenig Strom. Ihre

Erzeugung war jedoch trotzdem um fast 50 % höher als im Dezember des Vorjahres. Zu beachten ist, dass hier die Strommengen, die aus Solarenergie erzeugt, aber nicht ins Netz eingespeist, sondern vor Ort verbraucht werden, enthalten sind. Die Erzeugung der Wasserkraftanlagen war zwar im Jahresverlauf mit einem Plus von insgesamt 26 % sehr gut, lag aufgrund geringer Niederschläge im Dezember allerdings um rund ein Fünftel niedriger als im Vorjahr.

Die Stromerzeugung der Braunkohlekraftwerke lag im Oktober sichtbar 10 % unter Vorjahresniveau.

Die Produktion der Steinkohlekraftwerke ging verglichen mit dem Vorjahresmonat um 7 % zurück.

Stromerzeugung aus Braun- und Steinkohle

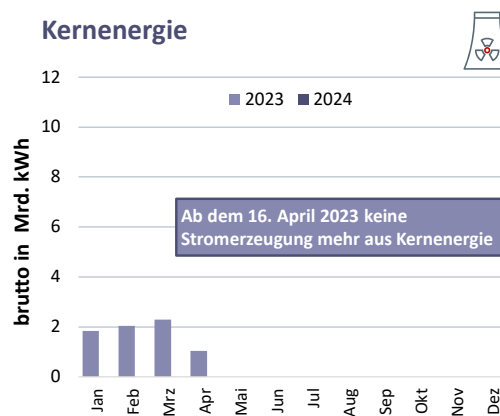
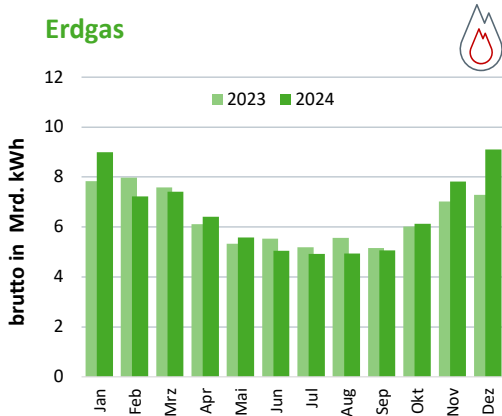


Quellen: DEBRIV, Destatis, EEX, BDEW; Stand 01/2025

Gaskraftwerke verzeichneten nach ersten Zahlen im Dezember ein deutliches Produktionsplus von 25 %.

Nach der endgültigen Abschaltung der verbliebenen drei Kernkraftwerksblöcke am 15. April 2023 wird in Deutschland kein Strom mehr aus Kernenergie erzeugt.

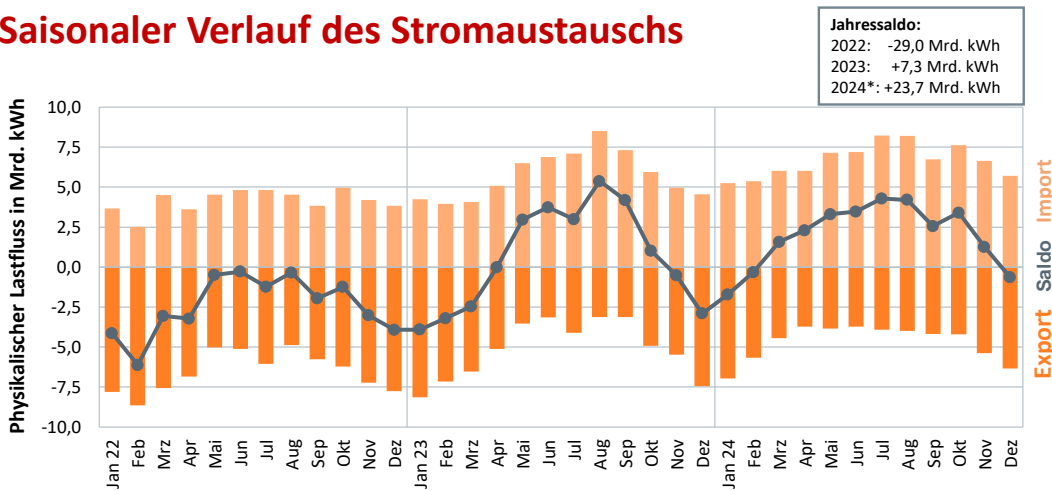
Stromerzeugung aus Erdgas und Kernenergie



Quellen: Destatis, EEX, VGB, BDEW; Stand 01/2025

2.3. Stromaustausch

Saisonaler Verlauf des Stromaustauschs



Quelle: BDEW; Stand 01/2025

* vorläufig

Saisonal üblicher Exportüberschuss im Dezember

Im Dezember floss erstmals seit Februar wieder mehr Strom ins Ausland als in umgekehrter Richtung nach Deutschland. Der Exportüberschuss fiel mit 0,6 Mrd. kWh allerdings deutlich geringer aus als im Vorjahresmonat (2,9 Mrd. kWh). Die Stromimporte nahmen um 25 % auf 5,7 Mrd. kWh zu, die Stromausfuhren sanken um 15 % auf 6,3 Mrd. kWh.

Bezogen auf das Gesamtjahr 2024 verzeichnete Deutschland einen Importüberschuss in Höhe von 23,7 Mrd. kWh, nachdem Deutschland 2023 erstmals Netto-Importeur in nennenswerten Umfang war mit einem Importüberschuss von 7,3 Mrd. kWh.

Die höhere Importneigung Deutschlands ist ein Zeichen für einen funktionierenden europäischen Strombinnenmarkt. Seit 2023 standen im benachbarten Ausland teilweise günstigere Erzeugungsoptionen zur Bedarfsdeckung zur Verfügung, als das in Deutschland der Fall gewesen wäre. Vor allem die Stromerzeugung aus Steinkohle- und Braunkohlekraftwerken in Deutschland ging deutlich zurück. Zudem schreitet der Ausbau der Erneuerbaren Energien auch im europäischen Ausland voran und sorgt dort in den sonnenreichen

Monaten, aber auch in Phasen mit hohem Windaufkommen für eine höhere Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien. Letztlich waren auch die Stilllegung der letzten drei Kernkraftwerke in Deutschland und die im Vergleich zu 2022 höhere Verfügbarkeit der Kernenergie in Frankreich Gründe für den Importüberschuss.

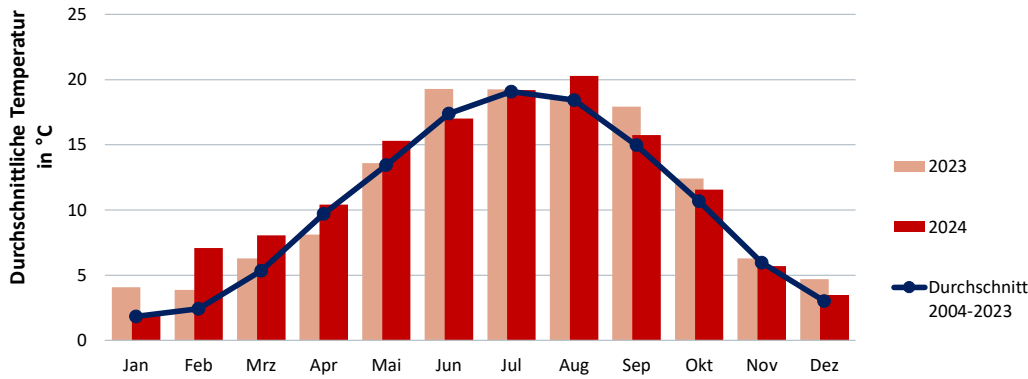
Höhere Stromimporte in den Sommermonaten bedeuten weder eine Abhängigkeit vom europäischen Ausland bei der Stromversorgung noch sind sie eine Indikation für Knappheiten in Deutschland. Generell liegt der Stromverbrauch in den Sommermonaten auf niedrigerem Niveau und auch in den Wintermonaten hätte es im Bedarfsfall genügend inländische Erzeugungskapazitäten zur Bedarfsdeckung in Deutschland gegeben. Die Nutzung günstigerer Erzeugungsoptionen im europäischen Ausland – insbesondere aus Erneuerbaren Energien, aber auch aus Kernkraftwerken – substituiert zum Teil fossile Stromerzeugung in Deutschland. Damit wirkte der Stromimportsaldo auch emissionsmindernd für die deutsche CO₂-Bilanz.

Üblicherweise ist die Exportneigung Deutschlands in den Sommermonaten geringer und steigt zum Herbst und Winter wieder an.

3. Witterungsdaten

Temperatur

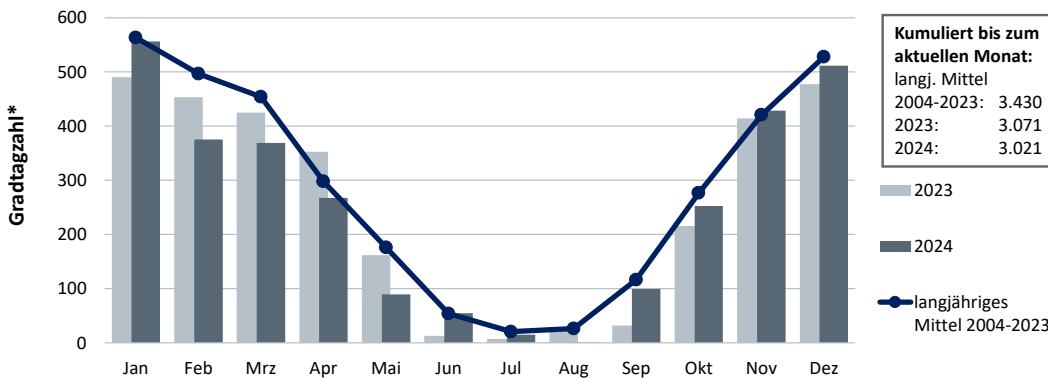
als Verbrauchsindikator gewichtet mit der Einwohnerzahl pro Bundesland zum 31.12.2023 – Auswertung von 41 Wetterstationen des DWD



Quelle: DWD; eigene Berechnung

Gradtagzahl

als Verbrauchsindikator gewichtet mit der Einwohnerzahl pro Bundesland zum 31.12.2023 – Auswertung von 43 Wetterstationen des DWD

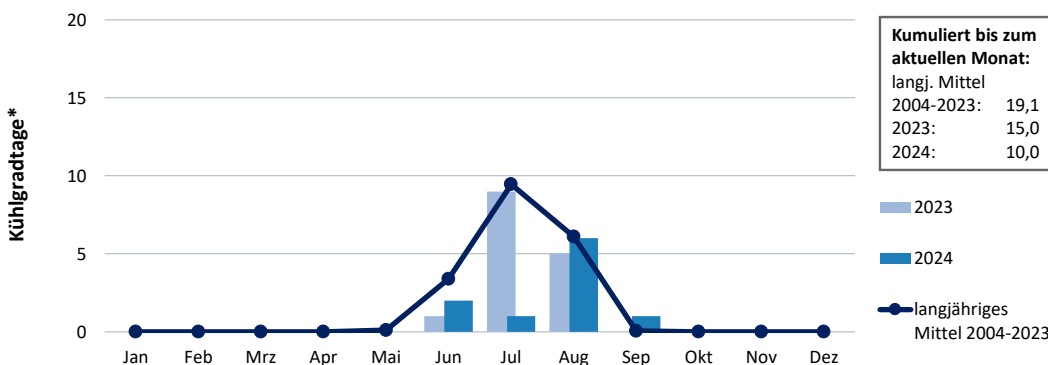


Quellen: DWD, Destatis; eigene Berechnungen

* nach VDI-Richtlinie 2067

Kühlgradtage

Berechnungsbasis: Tagestemperaturen von 450 Wetterstationen, gewichtet mit der Fläche der Wohn- und Nichtwohngebäude der einzelnen Bundesländer

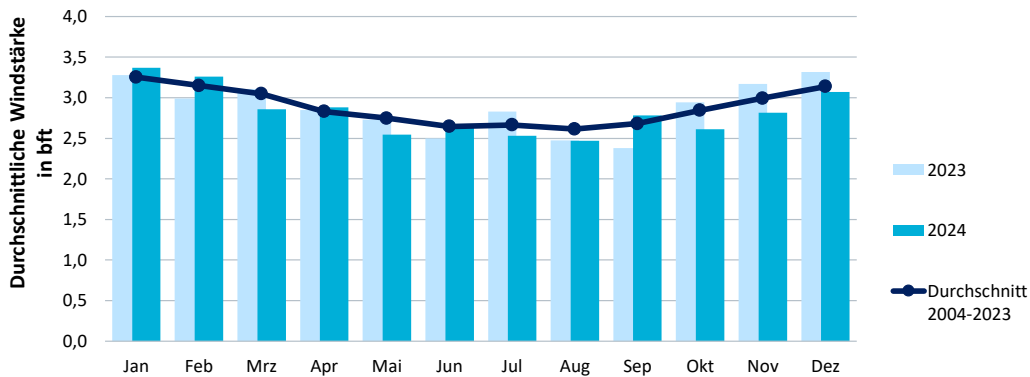


Quelle: ZSW, Stand 01/2025

* Die Grenztemperaturen sind (analog zu den Gradtagen) 21°C und 24°C.

Windstärke

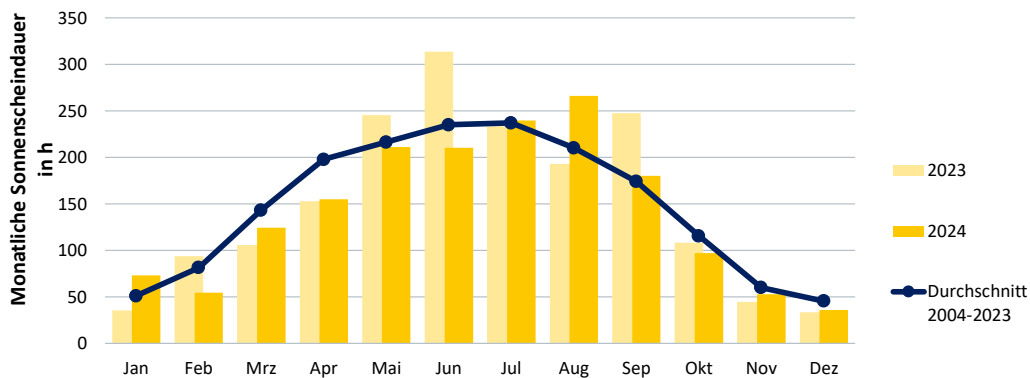
als Erzeugungssindikator gewichtet mit der geographischen Verteilung der inst. Leistung der WEA zum 28.02.2023 – Auswertung von 41 Wetterstationen des DWD



Quelle: DWD; eigene Berechnung

Sonnenschein

als Erzeugungssindikator gewichtet mit der geographischen Verteilung der inst. Leistung der PV-Anlagen zum 28.02.2023 – Auswertung von 41 Wetterstationen des DWD

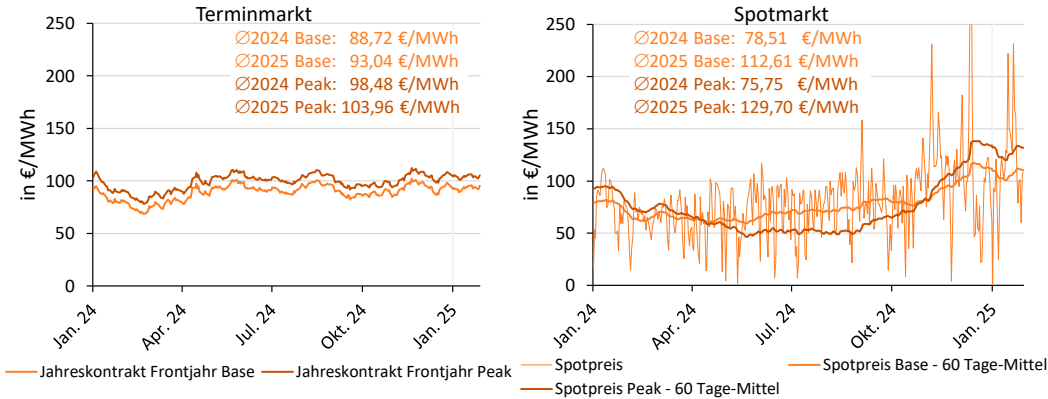


Quelle: DWD; eigene Berechnung

4. Preise

Preisentwicklung Strom

01.01.2024 – 30.01.2025



Quellen: EEX, ENTSO-E

Gegensätzliche Entwicklung am Spotmarkt

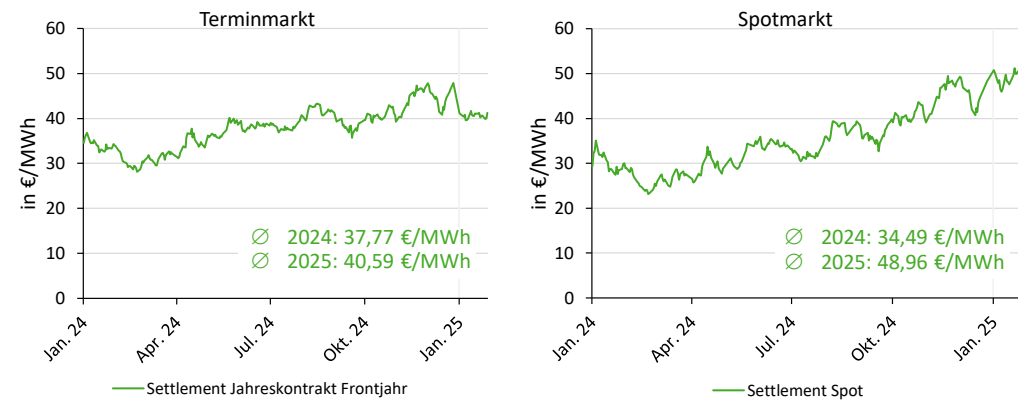
Das Baseload-Produkt für das Folgejahr kostete im Dezember durchschnittlich 93,23 €/MWh und verblieb damit auf dem Niveau des Vormonates.

Gleiches gilt für das Peakload-Produkt, das im Handelszeitraum Dezember bei durchschnittlich 103,91 €/MWh lag.

Die durchschnittlichen Preise am Spotmarkt auf Basis der Day-Ahead-Auktion im Base-Profil verzeichneten mit 108,31 €/MWh einen Rückgang um ca. 5 €/MWh im Vormonatsvergleich. Der Preis für das Peakload-Profil stieg um ca. 3 €/MWh auf 134,22 €/MWh.

Preisentwicklung Erdgas (THE)

01.01.2024 – 30.01.2025



Quelle: EEX

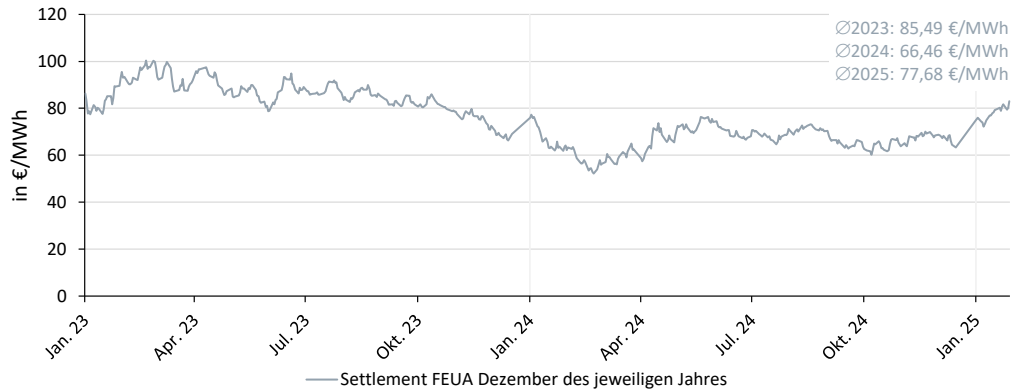
Anstieg der Gaspreise in zweiter Dezemberhälfte

Der Gaspreis für die Frontjahreslieferung lag im Dezember bei 44,67 €/MWh. Im Kurzfristhandel

lag der Gaspreis im Dezember bei durchschnittlich 45,25 €/MWh. An Beiden Märkten zeigte sich ab Mitte Dezember ein stärkerer Anstieg der Preise.

Preisentwicklung CO₂-Emissionszertifikate

01.01.2023 – 30.01.2025



Quelle: EEX

CO₂-Preis auf gleichbleibendem Niveau

Der Preis für CO₂-Emissionszertifikate lag im Dezember bei einem Durchschnittswert von 67,01 €/MWh.

Im Vorjahresvergleich lag der Preis in diesem Dezember im Durchschnitt 3 % niedriger.

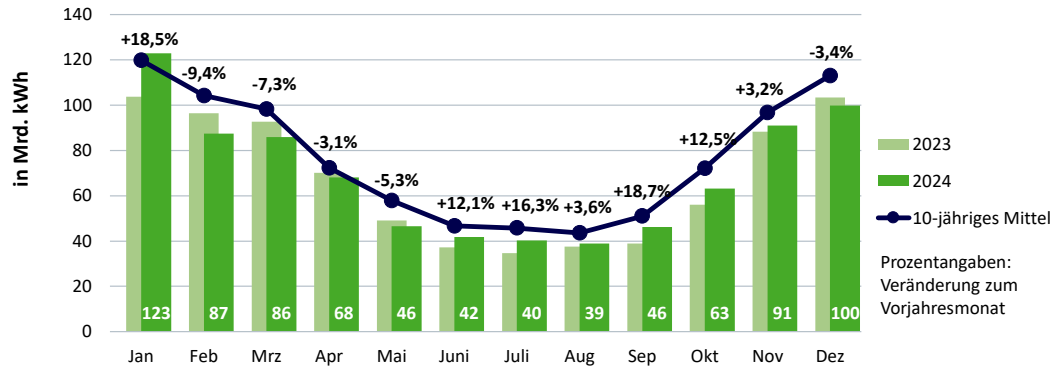
5. Erdgas

5.1. Erdgasverbrauch

Monatlicher Erdgasverbrauch in Deutschland

Erdgasverbrauch 2024: 832 Mrd. kWh* (Veränderung zum Vorjahreszeitraum: +2,9 %)

Verbrauch/Jahr gesamt:	
2022:	863 Mrd. kWh
2023*:	808 Mrd. kWh
2024*:	832 Mrd. kWh



Quelle: BDEW, Stand 01/2025

* vorläufig

Verbrauchsminus bei Erdgas im Dezember

Im Dezember 2024 wurden in Deutschland ersten Daten zufolge 99,9 Mrd. kWh Erdgas verbraucht; 3,4 % weniger als im Vorjahresmonat. Das aktuelle Niveau liegt weiterhin deutlich unter dem durchschnittlichen Verbrauch der letzten zehn Jahre.

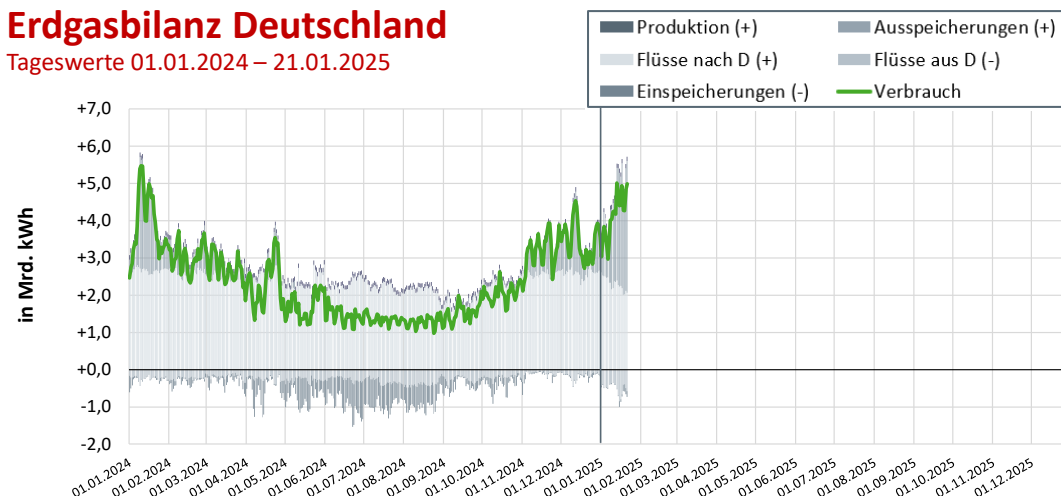
Trotz im Vergleich zum Vorjahr kühleren Temperaturen war der Verbrauch rückläufig. Die etwas höherer Erdgasnachfrage im Raumwärmemarkt – allein die Fernwärmeerzeugung aus Erdgas wies ein Plus von gut 4 % auf –, sowie eine deutlich höhere

Stromproduktion in Gaskraftwerken konnten vermutlich die Rückgänge des Gasverbrauchs in der Industrie aufgrund der schwachen Konjunktur nicht kompensieren.

Insgesamt wurden 2024 832 Mrd. kWh Erdgas verbraucht. Das entspricht einem Plus von 2,9 % im Vergleich zum Vorjahr. Verglichen mit dem Verbrauchswert im Vorjahreszeitraum, liegt der Verbrauch aber immer noch fast 10 % unter dem 10-jährigen Mittel.

Erdgasbilanz Deutschland

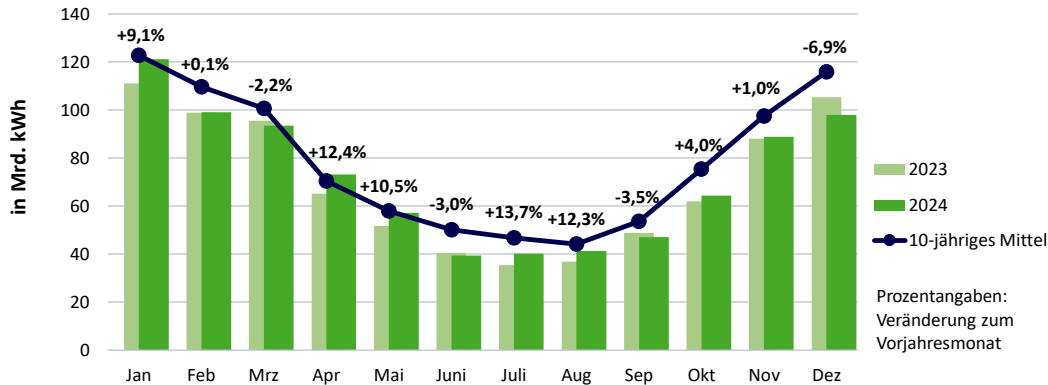
Tageswerte 01.01.2024 – 21.01.2025



Quellen: ENTSOG, GIE, FNB

Bereinigter monatlicher Erdgasverbrauch*

Veränderung gegenüber Vorjahr gesamt: +2,9 %**



Quelle: BDEW, Stand 01/2025

* um Witterungseinflüsse und ggf. Schalttage bereinigt; ** vorläufig

Der um Witterungseinflüsse bereinigte Verbrauch lag im Dezember 2024 um 6,9 % niedriger als im Vorjahr.

Für das Gesamtjahr 2024 stieg der bereinigte Gasverbrauch um 2,9 % und damit gleichermaßen wie der effektive Erdgasverbrauch. Im 10-Jahres-Vergleich ist aber auch hier zu sehen, dass der Verbrauchswert 2024 um 8,6 % unter dem Mittelwert liegt.

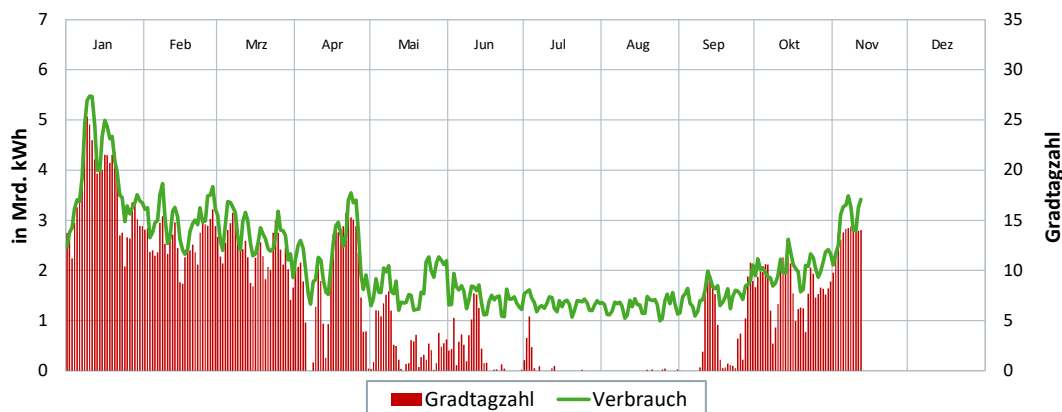
Die Bereinigung des Erdgasverbrauchs um die Einflüsse der Witterung erfolgt, um darzustellen, wie der Verbrauch sich entwickelt haben könnte,

wenn die Temperaturen dem langjährigen Durchschnitt entsprochen hätten. Ebenso wird gegebenenfalls um kalendarische Effekte wie einen Schalttag bereinigt.

Verbleibende Einflussfaktoren sind dann: Veränderungen im Bestand von erdgasbeheizten Wohnungen, eine Verschiebung des Energieträgermixes in der Strom- und Fernwärmeerzeugung, Sektorkopplungseffekte, Nutzung möglicher Fuel-Switch-Optionen, konjunkturelle Einflüsse und preisbedingte Nachfrageschwankungen.

Täglicher Erdgasverbrauch 2024

Tageswerte 01.01. – 12.11.2024, berechnet



Quellen: ENTSOG, DWD, eigene Berechnungen

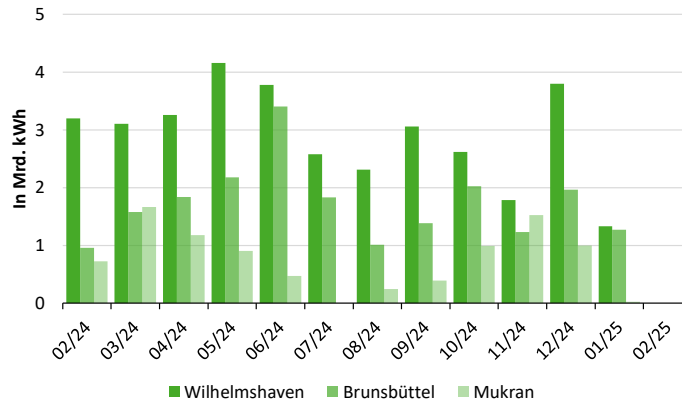
5.2. LNG-Importe

Gaseinspeisung über deutsche LNG – Terminals

01.02.2024 – 30.01.2025



Quellen: [Vesselfinder](#), [BDEW](#), [BGR](#), [FNB](#)



Steigende Einspeisung über LNG Terminals

Die Einspeisung von Erdgas über die den LNG-Terminals zugehörigen Einspeisepunkte nahm im Dezember im Vormonatsvergleich um 49 % zu.

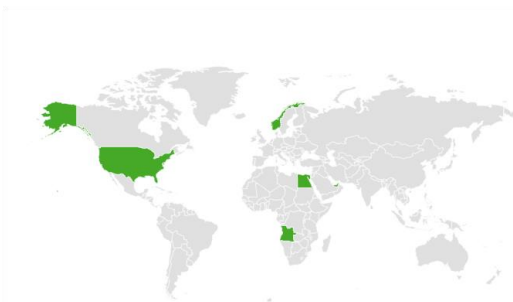
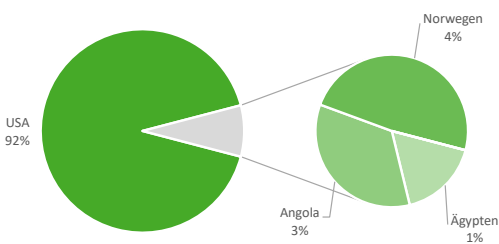
Die Verteilung der Einspeisemenge über die verschiedenen Terminals ist weiterhin unausgeglich. So entfielen im Dezember 56 % der

angelandeten LNG-Mengen auf das Terminal Wilhelmshaven und 29 % bzw. 15 % auf die Terminals Brunsbüttel bzw. Mukran.

Hinsichtlich der Herkunftsstruktur waren die Vereinigten Staaten weiterhin der dominante Lieferant.

Herkunft der LNG-Liefermengen

01.01.2024 – 31.12.2024



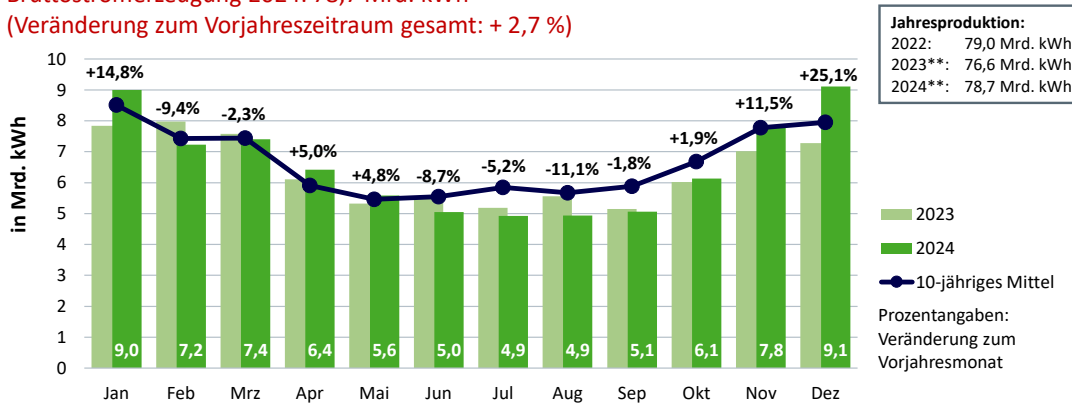
Quellen: [Vesselfinder](#), [BDEW](#), [BGR](#), [FNB](#)

Die Gesamtliefermenge basiert auf Daten der Fernnetzbetreiber und wird dann anhand der Ladekapazitäten der beobachteten LNG-Tanker und ihren Entsendehäfen den Herkunftsländern zugeordnet.

5.3. Strom- und Wärmeerzeugung aus Erdgas

Monatliche Stromerzeugung aus Erdgas in Deutschland*

Bruttostromerzeugung 2024: 78,7 Mrd. kWh**
(Veränderung zum Vorjahreszeitraum gesamt: + 2,7 %)



Quellen: Destatis, EEX, Öko-Institut, BDEW; Stand 01/2025

* brutto: in Kraftwerken der Stromversorger, Eigenanlagen der Industrie sowie BHKW sonstiger Betreiber. ** vorläufig

Deutlicher Anstieg der Stromerzeugung in Gaskraftwerken

Im Dezember 2024 wurden mit 9,1 Mrd. kWh gut ein Viertel mehr Strom aus Erdgas erzeugt als im Vorjahresmonat.

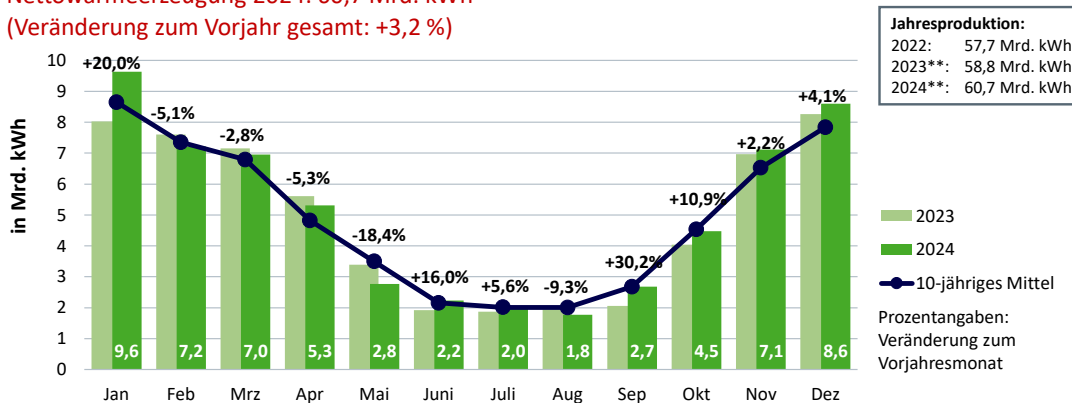
Die fluktuierende Stromerzeugung aus Wind und Sonne sorgt für Schwankungen bei der Stromerzeugung in Gaskraftwerken, da diese entweder die fehlende Stromerzeugung teilweise ersetzen oder bei einem hohen Angebot von Wind und Sonne ihre Produktion stark drosseln.

Dennoch sind Gaskraftwerke für die Deckung des Strom- und Wärmebedarfs während Kälteperioden oder windschwachen und sonnenarmen Phasen erforderlich.

Vorläufige Daten zur Nettowärmeerzeugung aus Erdgas für die Fernwärme-/kälteversorgung zeigen, dass die Wärmenachfrage aufgrund der in diesem Dezember eher durchschnittlichen und damit kühleren Witterung leicht stieg und auch das 10-jährige Mittel übertroffen wurde.

Monatliche Wärmeerzeugung aus Erdgas in Deutschland*

Nettowärmeerzeugung 2024: 60,7 Mrd. kWh**
(Veränderung zum Vorjahr gesamt: +3,2 %)

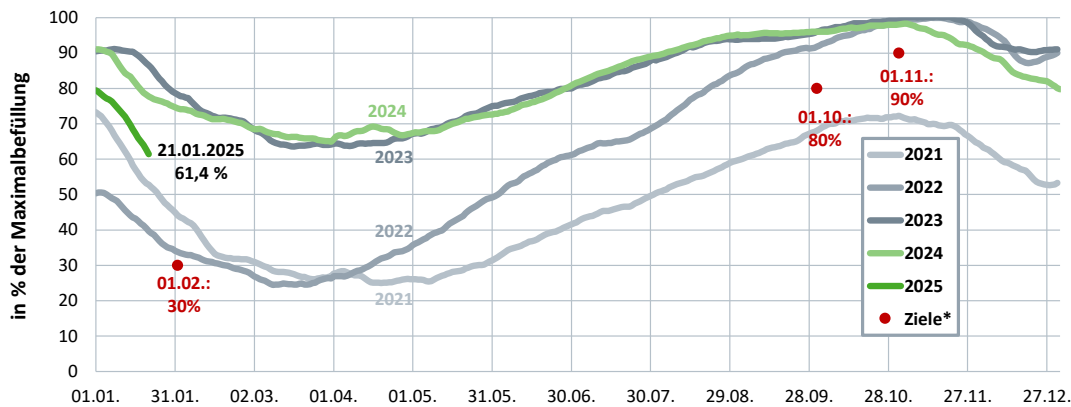


Quellen: Destatis, BDEW, Stand 01/2025

* in Heiz- und Heizkraftwerken sowie den BHKW der Wärme- und Stromversorger zur leitungsgebundenen Wärme-/Kälteversorgung; ** vorläufig

5.4. Speicherfüllstände Erdgas

Prozentuale Speicherfüllstände der deutschen Erdgasspeicher



Quelle: Gas Infrastructure Europe

* Füllstandsvorgabe gemäß EnWG/ GasSpFüllstV; gesetzliche Vorgabe gilt für jeden einzelnen Speicher.
 Die Darstellung beinhaltet die Daten aller auf gie.eu zum angegebenen Datum (Gas Day Start) erfassten Speicher.

Füllstand deutscher Erdgasspeicher auf gutem Niveau

Per Saldo wurden im Dezember 28,0 Mrd. kWh Erdgas aus deutschen Erdgasspeichern ausgespeichert. Zum Jahresende waren die deutschen Gasspeicher mit 201,5 Mrd. kWh befüllt, das entsprach einem Füllstand von 80,1 %.

Damit lag der Speicherfüllstand zum Jahresende 2024 etwas niedriger als im Vorjahr, aber dennoch auf gutem Niveau.

Seit Beginn des Jahres 2025 sind hohe Ausspeichermengen zu beobachten. Ein Grund dafür neben der phasenweise kalten Witterung könnte die Beendigung der Gastransite durch die Ukraine am

31.12.2024 sowie der Wegfall der Gasspeicherumlage auf Exportmengen aus Deutschland sein. Beides führte zu einer höheren Gasnachfrage aus dem Ausland und einer Ausweitung der Gasflüsse in Richtung Österreich und Tschechien. Zum Monatsende Januar sind die Ausspeichermengen dann wieder deutlich zurückgegangen.

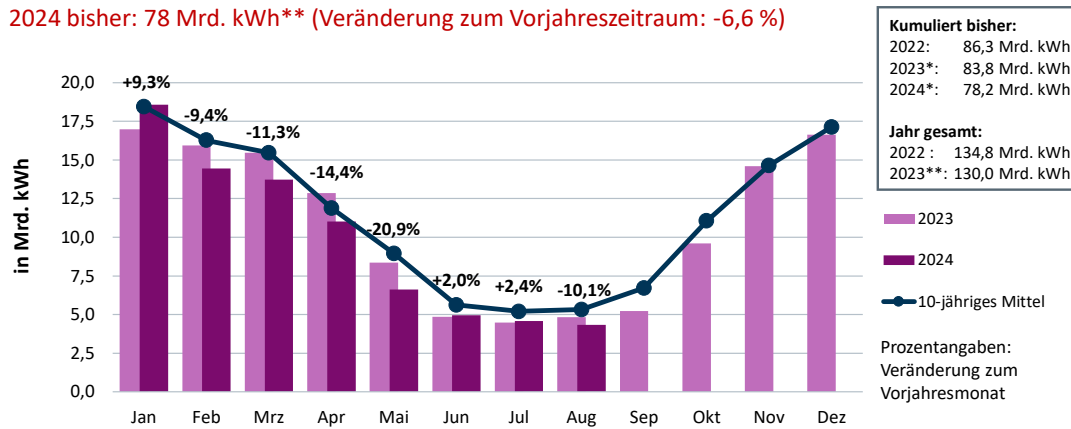
Daher ist absehbar, dass die Mindestfüllstandsvorgabe von 30 % zum 1. Februar 2025 mit einem Wert von voraussichtlich über 55 % deutlich übertroffen wird.

Verglichen mit den Füllständen der Vorjahre liegt der Wert zum jetzigen Zeitpunkt unter dem Niveau der Jahre 2023 und 2024.

6. Fernwärme

Monatliches Fernwärmeaufkommen* in Deutschland

2024 bisher: 78 Mrd. kWh** (Veränderung zum Vorjahreszeitraum: -6,6 %)



Quellen: Destatis, BDEW, Stand 11/2024

* einschließlich Fernkälte, zur leitungsgebundenen Wärmeversorgung; ** vorläufig

Die Daten der monatlichen Fernwärmeschneckschnellstatistik können aus internen Gründen derzeit nicht aktualisiert werden. Eine Aktualisierung ist erst mit dem 2. Quartal 2025 wieder möglich. Bis dahin wird der Datenstand bis August 2024 abgebildet.

Fernwärmeverbrauch im August rückläufig

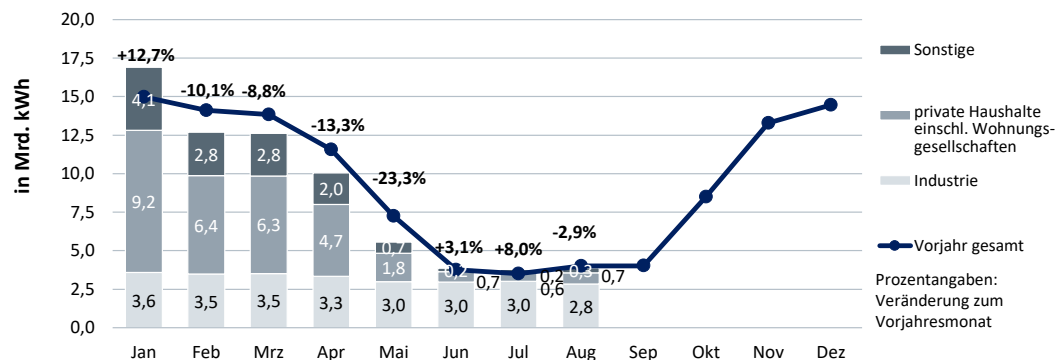
Im August 2024 wurden 4,3 Mrd. kWh Fernwärme (einschließlich Fernkälte; vorläufig) verbraucht. Das waren 10,1 % weniger als im Vorjahresmonat. Witterungsbedingt war der Fernwärmeverbrauch im Raumwärmemarkt im August 2024 sehr gering.

Konjunkturell bedingt zeigte sich bei den Industriezweigen, die viel leitungsgebundene Wärme/Kälte in ihren Produktionsprozessen einsetzen, nach ersten Zahlen ein leichtes Verbrauchsplus.

Grundsätzlich können Änderungsraten des Fernwärmeverbrauchs wegen des in den Sommermonaten sehr niedrigen Verbrauchsniveaus hoch ausfallen, wohingegen die Abweichungen absolut eher gering sind.

Monatliche Fernwärmeverwendung* nach Abnehmern

2024 bisher: 69 Mrd. kWh** (Veränderung zum Vorjahreszeitraum: -5,1 %)



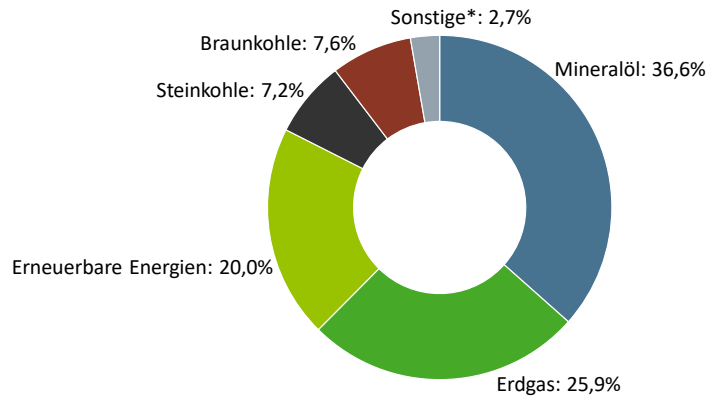
Quellen: Destatis, BDEW, Stand 11/2024

* einschl. Fernkälte
** vorläufig

7. Primärenergieverbrauch 2024 in Deutschland

Primärenergieverbrauch in Deutschland

2024 insgesamt:
10.478 PJ (vorläufig)



* einschließlich Stromaustauschsaldo

Quelle: AG Energiebilanzen; Stand 12/2024

Deutschlands Energieverbrauch weiter gesunken

Der Primärenergieverbrauch (PEV) Deutschlands ging laut AG Energiebilanzen (AGEB) im Jahr 2024 nach vorläufigen Berechnungen um 1,3 % gegenüber 2023 auf 10.478 PJ zurück.

Damit liegt der Energieverbrauch in Deutschland um knapp 30 Prozent unter dem bisherigen Höchststand des Jahres 1990, als 14.905 PJ erreicht wurden und auf einem Niveau, das zu Beginn der 1970er-Jahre in den alten Bundesländern erreicht worden war.

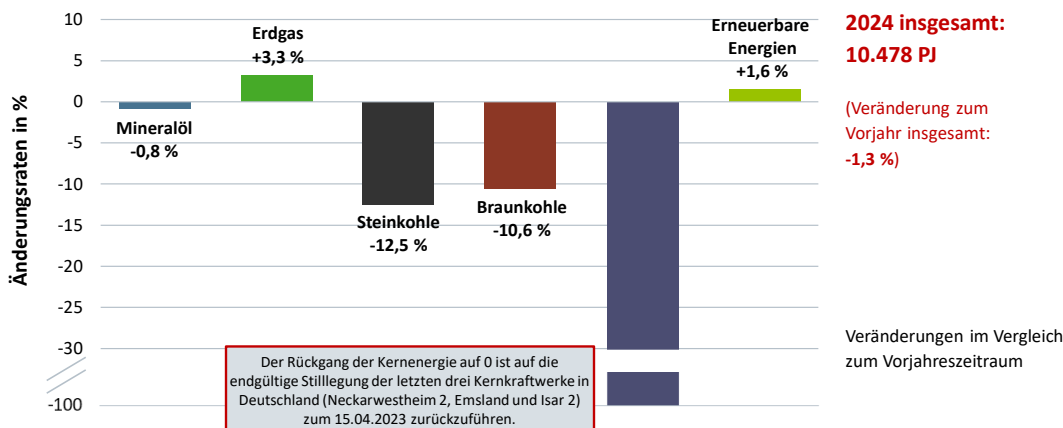
Zuwächsen beim Erdgas und den Erneuerbaren Energien standen Rückgänge bei Kohlen und Mineralöl gegenüber. Die deutlich erkennbaren Veränderungen in der Struktur des Energieverbrauchs, insbesondere der deutliche Rückgang des Verbrauchs von Kohlen, haben nach Einschätzung der AGEB zu einer Einsparung der

energiebedingten CO₂-Emissionen von rund 17 Mio. t geführt, das entspricht einer Reduktion um 3 % gegenüber dem Vorjahr.

Der Beitrag der Erneuerbaren Energien lag 2024 1,6 % über dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung beruht insbesondere auf einer Zunahme der Stromproduktion aus Wasserkraft und Photovoltaik, während die Windenergie vor allem wegen eines schwachen Winddargebots im 4. Quartal 2024 ungefähr auf Vorjahresniveau verblieb.

Der Erdgasverbrauch verzeichnete ein Plus von 3,3 %, liegt aber immer noch deutlich unter dem Durchschnittswert der zurückliegenden zehn Jahre. Für den aktuellen Zuwachs könnte nach Ansicht der AGEB vor allem auf das gesunkene Preisniveau zurückzuführen sein, auch wenn die Preise im Großhandel immer noch deutlich über dem Niveau von vor der Energiekrise liegen.

Primärenergieverbrauch in Deutschland*



Quelle: AG Energiebilanzen; Stand 12/2024

* vorläufig

Datenanhang Preise

Strom

Terminmarkt, Baseload (0 Uhr bis 24 Uhr), Jahresfuture DE (EEX German Power Base Year Future, Settlement Prices, rollierend fürs Folg

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan-Dez	Gesamtjahr
2023	181,50	162,10	139,87	148,44	138,07	137,32	139,23	137,49	127,55	125,84	112,71	93,56	136,97	136,97
2024	85,01	73,96	78,79	87,42	95,96	92,53	90,39	97,17	87,13	86,84	94,41	93,23	88,57	88,57
Veränderung zum Vorjahr	-53%	-54%	-44%	-41%	-30%	-33%	-35%	-29%	-32%	-31%	-16%	-0%	-35%	-35%

Terminmarkt, Peakload (8 Uhr bis 20 Uhr), Jahresfuture DE (EEX German Power Base Year Future, Settlement Prices, rollierend fürs Folg

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan-Dez	Gesamtjahr
2023	236,83	202,27	169,10	178,36	165,78	165,30	166,10	159,88	146,73	142,53	128,65	107,94	164,12	164,12
2024	95,28	83,98	88,41	97,47	105,82	102,67	100,23	106,48	96,46	95,99	103,87	103,91	98,38	98,38
Veränderung zum Vorjahr	-60%	-58%	-48%	-45%	-36%	-38%	-40%	-33%	-34%	-33%	-19%	-4%	-40%	-40%

Spotmarkt, Day-Ahead, Base (0 Uhr bis 24 Uhr)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan-Dez	Gesamtjahr
2023	117,83	128,31	104,67	100,74	81,75	94,76	77,65	94,32	100,72	87,46	91,12	68,52	95,65	95,65
2024	76,57	61,34	64,62	62,36	67,21	72,89	67,70	82,05	78,30	86,10	113,91	108,32	78,45	78,45
Veränderung zum Vorjahr	-35%	-52%	-38%	-38%	-18%	-23%	-13%	-13%	-22%	-2%	+25%	+58%	-18%	-18%

Spotmarkt, Day-Ahead, Peak (8 Uhr bis 20 Uhr)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan-Dez	Gesamtjahr
2023	137,41	135,05	113,44	92,79	67,04	81,53	60,94	86,07	96,88	94,81	106,56	80,52	96,09	96,09
2024	86,21	67,54	63,73	52,82	49,25	52,46	46,72	59,74	70,94	93,36	131,69	134,23	75,72	75,72
Veränderung zum Vorjahr	-37%	-50%	-44%	-43%	-27%	-36%	-23%	-31%	-27%	-2%	+24%	+67%	-21%	-21%

Erdgas

Terminmarkt, Jahresfuture (EEX Natural Gas Year Future, rollierend fürs Folgejahr)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan-Dez	Gesamtjahr
2023	69,09	60,71	52,91	57,82	52,88	50,68	52,48	53,77	51,69	52,65	47,87	38,30	53,40	53,40
2024	34,20	30,40	31,28	34,34	37,51	38,28	38,11	41,69	38,56	40,73	44,04	44,67	37,82	37,82
Veränderung zum Vorjahr	-51%	-50%	-41%	-41%	-29%	-24%	-27%	-22%	-25%	-23%	-8%	+17%	-29%	-29%

Spotmarkt, Daily Reference Prices (EEX Gas Spot Market EGS1)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan-Dez	Gesamtjahr
2023	63,25	54,17	45,27	43,03	32,00	32,12	29,46	33,32	36,59	43,33	43,64	36,17	41,03	41,03
2024	30,33	26,00	26,86	29,05	31,30	34,25	32,15	37,69	36,17	40,64	45,30	45,25	34,58	34,58
Veränderung zum Vorjahr	-52%	-52%	-41%	-32%	-2%	+7%	+9%	+13%	-1%	-6%	+4%	+25%	-16%	-16%

CO₂-Zertifikate im Emissionshandel

CO₂-Terminmarkt (EEX FEUA - Dezemberkontrakt)

EUR/t CO ₂	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan-Dez	Gesamtjahr
2023	83,03	95,01	92,08	92,47	86,05	87,65	88,02	86,06	82,95	81,62	76,18	68,77	84,99	84,99
2024	67,43	57,81	59,62	66,07	73,10	69,69	68,17	71,26	65,50	63,98	67,51	67,01	66,43	66,43
Veränderung zum Vorjahr	-19%	-39%	-35%	-29%	-15%	-20%	-23%	-17%	-21%	-22%	-11%	-3%	-22%	-22%

* bis einschließlich Handelstag 30.12.2024

Quellen: EEX, ENTSO-E

Ihre Ansprechpartner beim BDEW e.V. in der Abteilung Volkswirtschaft:

Wirtschafts- und Witterungsdaten:

Christian Bantle

Telefon +49 30 300199-1600

christian.bantle@bdew.de

Erzeugungs- und Verbrauchsdaten:

Florentine Schenke

Telefon +49 30 300199-1613

florentine.schenke@bdew.de

Energiepreise:

Christopher Troost

Telefon +49 30 300199-1612

christopher.troost@bdew.de

Daten zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien und Witterungsdaten werden in Kooperation mit dem Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) erarbeitet.

Dieser Bericht wird monatlich aktualisiert und steht im Mitgliederbereich des BDEW zum Herunterladen zur Verfügung. Auch die Diagramme stehen als [Chartsatz](#) zum Herunterladen für Sie bereit. Unter Nennung der vollständigen Quellenangabe können Texte, Diagramme und Tabellen aus dieser Publikation zur weiteren Verwendung genutzt werden.

Für die Aufnahme in den E-Mail-Verteiler „Konjunktur und Energieverbrauch“ senden Sie eine formlose E-Mail an: economics@bdew.de

Weiterführende Informationen:

[Entwicklung der Energieversorgung \(Aktueller Jahresbericht 2023\)](#)

[Energiewirtschaftliche Entwicklung in Deutschland \(Aktuelle Quartalsberichte\)](#)

[bdew.de: Daten und Grafiken](#)

Der BDEW ist im Lobbyregister für die Interessenvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung sowie im europäischen Transparenzregister für die Interessenvertretung gegenüber den EU-Institutionen eingetragen. Bei der Interessenvertretung legt er neben dem anerkannten Verhaltenskodex nach § 5 Absatz 3 Satz 1 LobbyRG, dem Verhaltenskodex nach dem Register der Interessenvertreter (europa.eu) auch zusätzlich die BDEW-interne Compliance Richtlinie im Sinne einer professionellen und transparenten Tätigkeit zugrunde. Registereintrag national: R000888. Registereintrag europäisch: 20457441380-38

BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.

Reinhardtstr. 32

10117 Berlin

info@bdew.de

www.bdew.de

Telefon +49 30 / 300 199-0

Telefax +49 30 / 300 199-3900